

Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft Unser Wasser Lengerich-Handrup (AGUW)

Ernteausfälle bis zu 90 Prozent – ein neuer Blick auf die Pumpversuche in Lengerich-Handrup ist zwingend

Seit dem 09. März 2022 pumpt der Wasserverband Lingener Land im Raum Lengerich-Handrup 1,5 Milliarden Liter Wasser zusätzlich aus dem Untergrund. Nur zur Probe, wie es heißt. Dabei ist das Ziel längst klar: ein auf Dauer angelegtes neues Wasserwerk in dieser Region.

Diese Grundwasserentnahmen verstärken die Folgen des auch in 2022 besonders trockenen Jahres. Die umliegenden Bäche sind reihenweise trockengefallen, Teiche teils ausgetrocknet und haben sich bis heute nicht erholt. Die Auswirkungen sind nicht nur mit bloßem Auge sichtbar, sondern jetzt besteht Gewissheit: Neben der Trockenheit von oben kommt nun „eine Dürre von unten“ hinzu. Das für die Pflanzen und Bäume verfügbare Grundwasser ist so stark abgesunken, dass es für die Wurzeln nicht mehr erreichbar ist. Die Folge sind außergewöhnliche Ernte- und Ertragsausfälle bis zu 90 Prozent im Einzugsgebiet der Brunnen und das Absterben von Bäumen.

Die Brunnen der Pumpversuche fördern das Grundwasser zwar aus tiefen Schichten, deren Poren werden aber von oben her wieder aufgefüllt. Aufgrund dünner, löchriger oder fehlender Deckschichten wird das oberflächennahe Grundwasser nach unten gesogen. Die gemessenen Pegelstände sind weitaus tiefer gefallen als im Dürrejahr 2018 und damit nach Beginn der Pumpversuche. Der Wasserverband beschwichtigt und weist jeglichen Zusammenhang weit von sich. Seiner Meinung nach sind es die Landwirte selbst, die mit ihrer Feldberegnung zur Absenkung beitragen.

Die Beregnung kann jedoch weder großflächig wirken, noch haben die Landwirte Erlaubnisse von den Behörden, den tatsächlichen Bedarf mengenmäßig zu decken. Lohnt sich die Bewirtschaftung noch? Zwar soll der Wasserverband die Verluste ausgleichen, aber ein Blick auf die Nachbarregionen zeigt, dass es entweder das Klima sein soll (kein Anspruch auf Entschädigung) oder aber selbst Jahre später immer noch kein Cent geflossen ist. Da die Feldberegnung längst beendet ist, kann sie nicht die Ursache für selbst jetzt im Oktober immer noch fallende Grundwasserstände sein. Dabei ist die Witterung in diesem Jahr weitaus besser als im Extremjahr 2018, welches vom Wasserverband gerne als Vergleichsjahr ohne Förderung genommen wird. Dennoch ist das Grundwasser jetzt im Vergleich zu 2018 im Zulauf zum Förderbrunnen I südöstlich von Lengerich um 0,87 m tiefer, und sogar 2,29 m im Nahbereich von Brunnen IV im Grenzbereich Lengerich-Handrup (Stand: 27. Oktober 2022).

Ein neuer Blick auf die Pumpversuche ist zwingend, wenn die im Einzugsgebiet ansässigen Betriebe überleben sollen. Immer mehr Erzeuger stellen sich die Frage, ob sie denn überhaupt zur kritischen Infrastruktur gehören und noch systemrelevant sind. Beim Wasserverband und dem zuständigen Landkreis Emsland scheint es hierfür kaum ein Problembewusstsein zu geben. Unsere Appelle zu den dringend benötigten Alternativen zu der Grundwasserförderung werden ignoriert und bleiben bisher ohne Resonanz.

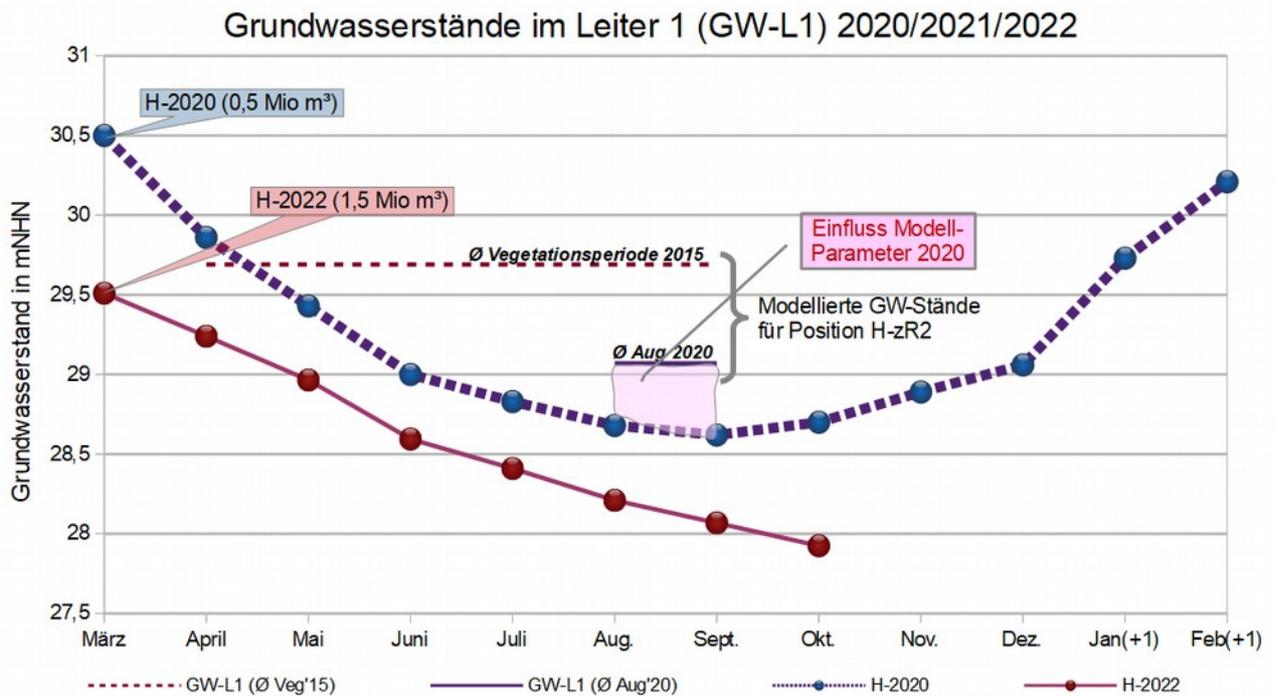
Auf www.ag-unser-wasser.de stützen wir die „Dürre von unten“ mit Grafiken und versuchen, die konstant fallenden Wasserstände sichtbar zu machen. Dort weisen wir auf die Gefahren und Auswirkungen der Pumpversuche hin und zeigen Alternativen auf. Andere Regionen machen es vor, wie in Zeiten zunehmender Wasserknappheit verantwortungsvolles Handeln aussieht.

[AG Unser Wasser](http://www.ag-unser-wasser.de) aus Lengerich-Handrup (AGUW)
c/o Ludger Raming, zum Raming 1, 49838 Lengerich
... Ansprechpartner für Rückfragen oder Interviews: Josef Mönster (info@ag-unser-wasser.de)

Fotos stellen wir gerne kostenfrei zur Verfügung.



Maisacker Bolland östlich von Lengerich – fehlendes Wasser von oben und unten bereits im August erkennbar



Vergleich Grundwasserstände ca. 500 m südöstlich Brunnen I östlich von Lengerich – fallend noch im Oktober